Das Leben des Martin Luther 8: Das Geheimnis der Wartburg

ARBEITSBLATT 15: LUTHER AUF DER WARTBURG

Martin Luther als „Junker Jörg"

Nach seinem Auftritt vor dem Wormser Reichstag schwebte Martin Luther in Lebensgefahr. Er war geächtet und für vogelfrei erklärt worden, hätte also von jedermann straflos getötet werden können. Im Mai 1521 machte er sich auf den Heimweg nach Wittenberg, kam dort allerdings nie an. Luthers Landesherr, Friedrich der Weise, hatte einen Überfall auf dessen Kutsche inszeniert und Luther heimlich auf die Wartburg bringen lassen. Dort lebte er fast ein ganzes Jahr unter dem Decknamen Junker Jörg. Luther ließ sich den Bart und die Haartracht eines Ritters wachsen und tauschte seine Kutte gegen weltliche Kleidung. Die stille Zurückgezogenheit führte zu einer seiner produktivsten Schaffensperioden: In nur elf Wochen übersetzte Luther das Neue Testament aus dem Griechischen ins Deutsche. Es erschien im September 1522 und wird deshalb auch *Septembertestament* genannt. Das Buch fand reißenden Absatz und war in sprachlicher, medialer und theologischer Hinsicht von kaum zu überschätzender Bedeutung.

1. Die Wartburg

Die Wartburg liegt über der thüringischen Stadt Eisenach. Sie ist eine besondere Burg mit einer bemerkenswerten Geschichte. 1067 von Ludwig dem Springer gegründet, hat sie bis zu ihrer Würdigung als UNESCO-Weltkulturerbe im Jahr 1999 viel erlebt. Setzt euch mit ihrer Geschichte und Bedeutung auseinander, indem ihr in Gruppen eine der folgenden Aufgaben bearbeitet (bei wenig Zeit kann auch nur Aufgabe b durchgeführt werden):

a) Fertigt einen Nachbau der Wartburg an. Informiert euch als Erstes über ihre Lage, Gebäude und Architektur. Überlegt euch dann, welches Material ihr verwenden wollt, wie groß das Modell werden soll usw. Diese Aufgabe lässt sich am besten in fächerübergreifender Zusammenarbeit mit dem Kunstunterricht bearbeiten. Alternativ könnt ihr die Wartburg auch digital als Modell am PC erstellen.

b) Dreht und vertont einen kurzen Dokumentarfilm über die Wartburg. Überlegt euch zunächst, wie ihr die Burg darstellen wollt, auch wenn ihr sie nicht selbst filmen könnt. Macht euch im Vorfeld eurer Recherchen darüber Gedanken, welche Informationen ihr weitergeben und welches Publikum ihr ansprechen wollt. Strukturiert eure Inhalte in Form eines Storyboards (also mithilfe von Szenenskizzen), ehe ihr mit den Dreharbeiten beginnt.

c) Erstellt einen kleinen Reiseführer für einen Besuch der Wartburg. Er sollte Informationen zur Geschichte der Burg und ihren Sehenswürdigkeiten enthalten. Orientiert euch am Aufbau von Reiseführern, die ihr kennt, und überlegt dabei auch, welches Publikum ihr ansprechen wollt. Recherchiert und verfasst dann ansprechende bebilderte Texte.

2. Bibelübersetzung

a) Überlegt: Welche Personengruppen begrüßten die Veröffentlichung von Luthers Bibelübersetzung und welche reagierten mit Widerstand? Welche Gründe spielten jeweils eine Rolle? Verfasst einen kurzen Dialog zwischen je einem Vertreter der beiden Gruppen und spielt ihn in der Klasse vor.

b) Entwerft ein Flugblatt aus dem Jahr 1522, in dem für Martin Luthers *Septembertestament* geworben wird.

c) Wählt eine Bibelstelle aus und vergleicht Luthers Übersetzung mit mindestens drei anderen deutschen Bibelübersetzungen. Eine Vielzahl unterschiedlicher Übersetzungen findet ihr unter www.die-bibel.de/bibeln/online-bibeln. Markiert Unterschiede zwischen den Übersetzungen und sonstige Auffälligkeiten im Text. Erläutert abschließend, wodurch sich die Übersetzungen unterscheiden.

d) In seinem *Sendbrief vom Dolmetschen* (1530) schreibt Luther: „Man muss nicht die Buchstaben in der lateinischen Sprache fragen, wie man soll Deutsch reden, wie diese Esel tun, sondern man muss die Mutter im Hause, die Kinder auf der Gassen, den gemeinen Mann auf dem Markt drum fragen und denselbigen auf das Maul sehen, wie sie reden, und danach dolmetschen; da verstehen sie es denn und merken, dass man Deutsch mit ihnen redet.“ Fasse Luthers Übersetzungsprinzipien in eigenen Worten zusammen.

e) Die Sprache Luthers war nah am Alltag der Menschen des 16. Jahrhunderts. Luther übersetzte nicht wortwörtlich, sondern übertrug die Bibel sinngemäß ins Deutsche. Dabei benutzte er eine bilderreiche und verständliche Sprache. Heute erscheint das Lutherdeutsch vielen Menschen hingegen eher fremd und schwer verständlich.
Positioniert euch zu der Frage: Braucht es neue, modernere Übersetzungen, die sich an Luthers eigentlicher Absicht orientieren, so verständlich wie möglich zu sein? Oder sollte man sich als evangelische Christin bzw. evangelischer Christ an der Übersetzung Martin Luthers orientieren?

Lutherstube auf der Wartburg (heute)

© www.schulprojekte-reformation.de